

sowie durch mehrere Register (Initien, Handschriften, Namen und Sachen). Im Anhang sind zusammengestellt die Bautypen des Briefes und die Geographie und Chronologie der Artes bis um 1200. Mit alledem hat W. die bis jetzt fehlende Grundlage für kritische Editionen und für eine umfassende Geschichte dieser literarischen Gattung geschaffen, und es ist zu hoffen, daß nun auch zentrale Texte wie vor allem die *Rationes* und die *Summa* des Magister Bernardus (Bononiensis?) in absehbarer Zeit veröffentlicht werden. – Ein kleiner Nachtrag: Die S. 31 u. ö. erwähnte Urkundenlehre ist ediert von R. Spence, *Bulletin of Medieval Canon Law*, N. S. 12 (1982) S. 51–63. H. M. S.

Rolf Grosse, Überlegungen zum Kreuzzugsaufruf Eugens III. von 1145/46. Mit einer Neuedition von JL 8876, *Francia* 18 (1991) S. 85–92, behandelt kritisch die Frage, ob die Initiative zum zweiten Kreuzzug von Ludwig VII. oder dem Papst ausging. Eine schlüssige Antwort kann auch G. nicht geben, jedoch ediert er JL 8876 auf erheblich breiterer handschriftlicher Grundlage als Rassow in NA 45 (1924) und gelangt auch zu weiteren Aufschlüssen über JL 8796. M. S.

Bruno – Guigo – Antelm, *Epistulae Cartusianae*. Frühe Kartäuserbriefe. Übersetzt und eingeleitet von Gisbert Greshake (Fontes Christiani 10) Freiburg im Breisgau 1992, Herder Verlag, ISBN 3-451-22220-5, 211 S., DM 36. – Mit diesem 13. Bd. der Fontes Christiani beschreitet die neue Reihe zweisprachiger christlicher Quellentexte erstmals ma. Terrain. Wie auch bei den bereits vorliegenden Bänden zur Antike werden hier Texte übersetzt und kommentiert, die eher von kontemplativer als historischer Aussage sind. Vertieft wird die Auseinandersetzung mit den Texten durch beigefügte Einleitungen und Bibliographien. Textgrundlage bilden die jeweils neuesten Editionen, in diesem Fall die *Sources Chrétiennes* 88 eines anonymen Kartäusers (M. Laporte), die auch über die handschriftliche Überlieferung genauer Auskunft geben und die wesentlichen Varianten verzeichnen. In der dt. Ausgabe werden allerdings zwei Texte im Anhang übersetzt, die bei den *Sources Chrétiennes* nur in der Originalsprache wiedergegeben sind. Stillschweigend werden von G. beim lateinischen Text offensichtlich Emendationen vorgenommen, wenn die problematische Überlieferungslage dies ohne weiteres zuläßt (z. B. S. 157,5 *actibus* statt *auctibus*). In den Registern werden die Bibelstellen mit angeführt. Man muß anerkennen, daß durch diese neue wissenschaftlich fundierte Übersetzungsreihe ma. theologische Quellentexte einer breiteren Leserschicht in ansprechender Form dargeboten werden. C. L.

Alfred A. Strnad, „In grossem Irsail und Kumer“. Zum Streit um das Bistum Trient (1419–1423), *Tiroler Heimat* 57 (1993) S. 57–78, stellt die wechselnden Kandidaten Martins V. und der habsburgischen Fürsten vor und ediert zwei Briefe des Papstes an Albrecht V. von Österreich. Herwig Weigl

Richard P e r g e r, Die „öde Kirche“ und der Gang nach St. Stephan. Zwei unvollendete Wiener Bauprojekte Kaiser Friedrichs III., *Wiener Geschichtsblätter* 48 (1993) S. 65–78, stellt anhand eines neu aufgefundenen Quellenbestandes, dessen Publikation er vorbereitet, die im Titel genannten Projekte vor und ediert diesbezügliche Briefe des Kaisers von 1483–1485. Herwig Weigl